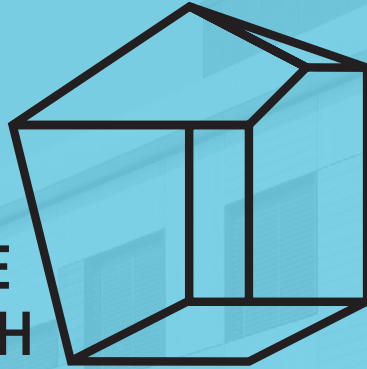


OPEN
HOUSE
ZÜRICH



30.9
1.10
2017

PRESSESPIEGEL 2016

VEREIN OPEN HOUSE ZÜRICH - ARCHITEKTUR FÜR ALLE



Open House Zürich | 16.01.2017

ÖFFENTLICHEN PUBLIKATIONEN

Um die Veranstaltung bekannt zu machen wurden sowohl klassische als auch neue Medien verwendet. In Zusammenarbeit mit unseren Gebäudepartnern wurden zudem eine grosse Zahl Personen über interne Wege angesprochen.

Bei den aufgeführten Pressemitteilungen handelt es sich um eine Auswahl der erschienenen Mitteilungen. Besonders sämtliche Beiträge in den sozialen Medien unserer Gebäudepartner sind hier nicht enthalten.

Print

8 Artikel in grossen Zeitschriften

2x NZZ | 1x Tages-Anzeiger | 1x Sonntagszeitung | 2x 20 Minuten | 1x ZüriTipp
1x CUBE Magazin

2 Radios Radio 24 und Radio 1 berichteten über den Anlass

online

14 Artikel in Online-Zeitschriften und Architektur-Plattformen

38 Newsströme von Gebäudepartnern und Beteiligten

206 Beiträge auf Facebook in zwei Monaten

Verein Open House Zürich
Architektur für alle

Dahliastrasse 5
8008 Zürich
+41 79 424 50 04

office@openhouse-zuerich.org
openhouse-zuerich.org

Bitte eintreten!

Übers Wochenende können in der Stadt 60 Bauobjekte, darunter auch Wohnungen, besichtigt werden - gratis.

Ev Manz

Man mag die frühe Dämmerung hassen, doch sie bringt einen Vorteil: Man kann zu einer humanen Zeit in die beleuchteten Stuben und Büroräume von schönen Häusern gucken. Legales Spannern also.

Diesen Samstag und Sonntag lässt sich diese Neugierde in einer grösseren Dimension befriedigen: Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Open House Zürich stehen Schaulustigen erstmals 60 architektonisch interessante Gebäude in der und um die Stadt offen. In gewissen Gebäuden finden Führungen statt, der Eintritt ist überall kostenlos.

Victoria Thornton hat den Anlass der offenen Häuser 1992 in London ins Leben gerufen. Sie wollte damit die Stadtbewohner zu einer Diskussion über Architektur und Städteplanung anregen, da diese deren Lebensqualität beeinflusst. Das gefiel Raphael Karrer, und er bewarb sich zusammen mit Christoph Kretz mit dem Standort Zürich. Um genügend Teilnehmer für den unbekannteren Anlass zu finden, musste das Team viel Zeit investieren. «Es brauchte einige Telefonate, um genügend Türöffner zu finden.» Mittlerweile führen weltweit 35 Städte Open-House-Tage durch.

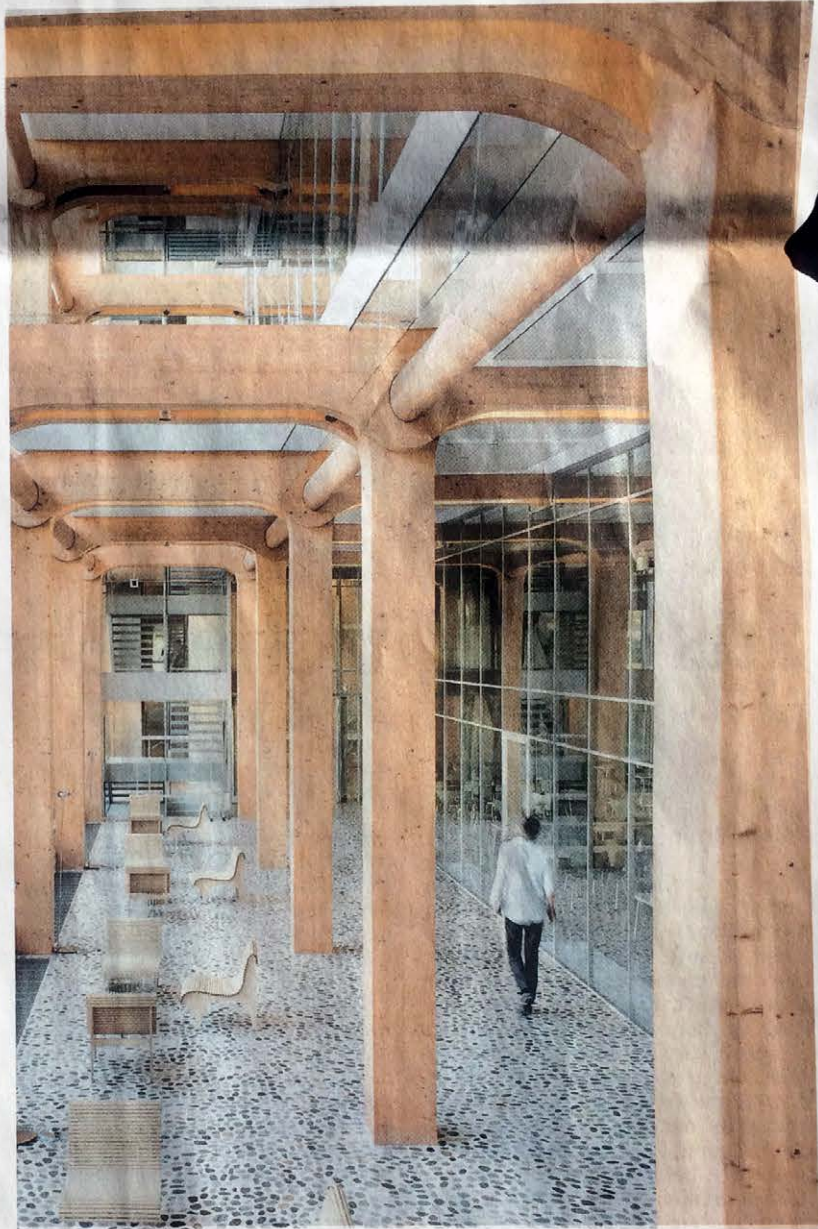
Der TA hat für Sie einige Gebäude herausgepickt, deren Besuch sich lohnen könnte:

Tamedia-Medienhaus. Es mag das Interesse daran sein, unter welchem Dach dieser Text entstanden ist, oder aber die Faszination für den japanischen Architekten Shigeru Ban. Sein bisher einziger dauerhafter Bau in der Schweiz basiert auf einer hölzernen Steckkonstruktion. (Diverse Führungen, Sa 19.15 und 20.15 Uhr Spezialführungen «Licht»)

Hohes Haus West. Barbara Strub und Marc Loeliger haben ihren 40 Meter hohen Wohnturm an der Weststrasse perfekt ins Quartier eingepasst. Die Stadt hat sie dafür geehrt. Wie es sich da lebt, lässt sich am Samstag erfahren.

Home of Fifa. Der Ruf der Fifa mag angeschlagen sein, ihr Hauptsitz beim Zoo überzeugt architektonisch alleweil noch. Die Fassade von Architektin Tilla Theus ist ein Blickfang und beflügelt die Fantasie: Ein gefaltetes Gewebenetz umspannt das Gebäude.

Letzibach Teilareal C. Leben über den Geleisen: Das Teilareal C der Siedlung Letzibach ist zwar noch nicht bezogen,



Innovativ: Die Holzkonstruktion des Tamedia-Baus von Shigeru Ban. Foto: Urs Jaudas

doch die Architekten Adrian Streich und Loeliger Strub haben für ihre gelungene Verbindung von der Strasse zum Gleisfeld bereits die Auszeichnung für «Gute Bauten» erhalten. (Sa, 11 bis 13 Uhr: Führung mit Büro Adrian Streich)

Studentisches Wohnen HWO. Vorbei sind die Zeiten der WGs in Altbauwohnungen. Die ETH-Studenten von heute leben in modernster Architektur. Die drei geschwungenen Gebäude von architektonisch auf dem Science-City-Areal stehen Besuchern offen.

Tic Tric Trac. Ein Bürogebäude der modernen Art gibt es in der Binz zu sehen.

Der Edelrohbau der Architekten Baum-schlager Eberle ist für gestaltungswillige Start-ups gedacht - und sehenswert.

Kronenhalle. Für einmal darf man im Restaurant am Bellevue gratis einkehren und erst noch Werke von Künstlern wie Miró oder Matisse bewundern.

Siedlung Klee/Ruggächern. Genossenschaftsbau im Jahr 2016? Die beiden Siedlungen in Affoltern - von Knapkiewicz & Fickert Architekten und Baum-schlager Eberle Architekten - zeigen, was möglich ist.

openhouse-zuerich.org

Blick hinter Türen

Zürich macht erstmals mit bei «Open House»

von Irène Troxler / 30.9.2016, 16:38 Uhr

Interessierte haben dieses Wochenende die Möglichkeit, anlässlich der ersten Zürcher Open-House-Tage insg 60 architektonisch interessante Gebäude zu besichtigen.

Dieses Wochenende öffnet die Fifa ihre Türen für Architekturinteressierte ebenso wie das Seewasserwerk Moos oder die Wohnsiedlung Kalkbreite. Insgesamt 60 architektonisch interessante Gebäude lassen sich anlässlich der ersten Zürcher Open-House-Tage besichtigen. Wo immer möglich, führten die Architekten die Besucher durch ihre Bauten, sagt Christoph Kretz, Co-Organisator des Anlasses, der weltweit in über 30 Städten durchgeführt wird. Bei historischen Bauten wie dem Grossmünster oder dem Haus zum Rechberg ist das natürlich nicht möglich; hier kommen meist Freiwillige zum Einsatz.

Ein erster Open House Day fand vor 24 Jahren in London statt. Seither hat die Idee weltweit Resonanz gefunden, wie die Gründerin Victoria Thornton sagt. Die Idee sei, dass die Bewohner ihre Stadt kennenlernten und miteinander ins Gespräch kämen über das Thema Architektur. Die Besichtigungen sind gratis. Finanziert werden die Anlässe über Stiftungen, Sponsoring, Donationen und Gelder der öffentlichen Hand. In Zürich kann ein Grossteil der Häuser besichtigt werden, die kürzlich einen Preis für gute Bauten erhalten haben. Die meisten Gebäude können ohne Anmeldung besucht werden. Bei den anderen kann man sich über www.openhouse-zuerich.org anmelden.



Architekturpreis

Die üblichen Verdächtigen

von Nina Kunz / 15.9.2016, 20:00

Zwölf Projekte erhalten dieses Jahr die «Auszeichnung für gute Bauten» der Stadt Zürich.

Open House Zürich

Im Untergeschoss der Fifa

von Dominique Zeier / 2.10.2016, 16:27 Uhr

Zwei Gegensätze haben am Wochenende an der Open-House-Aktion in Zürich viel moderne Fifa-Hauptsitz und das barocke Haus zum Rechberg. Eindrücke von zwei



Sitzung am grünen Tisch: ein Blick in den Konferenzsaal am Fifa-Hauptsitz in Zürich. (Bild: Simon Tanner / NZZ)

In der Eingangshalle des Fifa-Hauptsitzes am Zürichberg haben sich am Samstag viele Familien und weitere Neugierige versammelt. Dies lag daran, dass das normalerweise nicht öffentlich zugängliche Gebäude ein Wochenende lang seine Türen öffnete und Interessierten im Zuge der Veranstaltung Open House Zürich einen Blick hinter die Kulissen erlaubte. Open House Zürich ermöglichte es, dass in insgesamt über sechzig Gebäuden im Grossraum Zürich Führungen und Besichtigungen in teils öffentlichen, teils geschlossenen Gebäuden begewohnt werden konnte, oft in Anwesenheit von Architekten.

Geöffnet war unter anderem auch der Hauptsitz der Fifa. Das Gebäude in der Nähe des Zoos war vor rund zehn Jahren bezogen worden, im Sommer 2006. Entworfen wurde es von der Architektin Tilla Theus, die Fertigstellung dauerte ganze 27 Monate. Grundsätzlich hatte die Architektin beim Bau freie Hand, nur die Höhe des Gebäudes durfte zwei Stockwerke nicht überschreiten. Eine Lösung wurde trotz anfänglichen Unstimmigkeiten gefunden, indem nicht hoch, sondern in den Boden hinein gebaut wurde. Heute sind von aussen nur die erlaubten beiden Stockwerke zu sehen – das Gebäude reicht aber sechs Ebenen tief in den Untergrund. Trotzdem hat es die Architektin geschafft, Tageslicht bis tief hinunter in die Untergeschosse zu leiten.

«Nichts zu verbergen»

Um das auffällige Gebäude von aussen wie von innen mit Fussball in Verbindung zu bringen, wurde es mit einem riesigen Netz eingefasst, das an das Netz eines Fussballtors erinnern soll. Auch im Innern des Baus wird mit schräg und verdreht angelegten Wänden immer wieder an die Eigenschaften eines Netzes erinnert. Das Innenleben des Fifa-Gebäudes ist derweil prunkvoll angelegt. Der Boden der Eingangshalle und der Lobby ist aus Granit und Lapislazuli aus Chile angefertigt. Inmitten des Gebäudes befindet sich ein Raum der Stille, ein Gebetszimmer in Form einer umgekehrten Pyramide, die gänzlich aus weissem Onyx aus Afghanistan besteht.

Fifa-Tourleiter Emanuel Femminis betonte allerdings, das Gebäude sei durchaus ökologisch, denn es werde ausschliesslich mit erneuerbaren Energien betrieben und sei vollkommen emissionsneutral. Beim Gang durch die Räumlichkeiten kam er auch immer wieder auf die jüngsten Entwicklungen und Skandale der Fifa zu sprechen. Mit einem Augenzwinkern sagte er: «Heute gibt es in diesem Gebäude nichts, was wir verbergen müssten.»

Im Kontrast zu den klaren und modernen Strukturen des Fifa-Hauptsitzes steht das Haus zum Rechberg am Hirschengraben, das am Wochenende ebenfalls seine Türen geöffnet hatte. Auch in dem Barockbau waren Interessierte aus allen Altersgruppen anzutreffen. Es handelte sich um einen der beliebtesten Besichtigungsorte des Wochenendes; alle vier Führungen, die von dem am Umbau beteiligten Architekten Ezio Rossi selbst durchgeführt wurden, waren bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Das Haus zum Rechberg war 1775 erbaut und unter dem Namen «Krone» eingeweiht worden. Über die Jahre erlebte es viele Wechsel in der Belegung. Ursprünglich hatte es als Wohnhaus gedient, in dem ab und an auch wichtige Persönlichkeiten empfangen und untergebracht wurden. Anschliessend wurde es von einer Bank übernommen, dann vom juristischen Institut der Universität Zürich. Auch die reformierte Kirche behaute das Gebäude für kurze Zeit, bis dann schliesslich die Parlamentsdienste des Kanton Zürich einzogen.

Im Jahr 2012 war das Haus, ebenfalls unter der Leitung des Büros von Tilla Theus, grundlegend renoviert und umgebaut worden. Dabei wurde darauf geachtet, den ursprünglichen Charakter des Gebäudes so gut wie möglich zu erhalten. Dies zeigt sich besonders in der Reproduktion der Wandgemälde und Holzböden. Allerdings wurde auch für einen modernen Touch gesorgt, indem das zweite Obergeschoss mit kontemporären Gemälden von Zürcher Künstlern ausgestattet wurde.

Nebst dem Fifa-Hauptsitz und dem Haus zum Rechberg konnten am Wochenende die SRF-Studios in Zürich Leutschenbach oder verschiedenste Wohnüberbauungen beispielsweise in der Kalkbreite besichtigt werden. Spezialführungen boten aber auch einen Blick in eine Vielzahl an öffentlichen Institutionen wie das Grossmünster, das Landesmuseum oder das Schauspielhaus an.

Das Konzept des Open House wurde Anfang der Neunzigerjahre in London entworfen und fand seither in 32 Städten weltweit statt, unter anderem in Rom, New York und Lagos. Das Konzept ist aber überall das gleiche. Die Londoner Gründerin, Victoria Thornton, sagt dazu: «Uns ist es wichtig, dass der Anlass überall ähnlich aufgebaut und vor allem für alle Besucher gratis ist.» Insbesondere habe sie beeindruckt, dass Open House in allen Städten grundsätzlich sehr ähnlich sei, auch wenn die Kultur, die den Anlass umgibt, sich fundamental unterscheide.

Bevölkerung einbeziehen

Zürich ist nach Wien erst die zweite Stadt im deutschsprachigen Raum, die einen Open-House-Anlass durchführt. Laut dem Organisator Christoph Kretz soll dies nicht die letzte Teilnahme sein. «Was wir an diesem Wochenende veranstaltet haben, ist nur die erste Ausgabe des Open House. Geplant ist, dass wir den Anlass von nun an jedes Jahr durchführen.» In gut einem Jahr sei auch eine Erweiterung auf die Stadt Basel geplant. Bei den Open-House-Projekten geht es laut Kretz vor allem darum, der Bevölkerung die Architektur ihrer Stadt näherzubringen. Architektur nur aus Büchern und Bildern zu kennen, führe zur Verkennung der wahren Dimensionen eines Baus. Gerade in einer Demokratie, in der das Volk über Bauwerke für Hunderte von Millionen Franken entscheide, sei es von höchster Bedeutung, dass sich die Bevölkerung einen Begriff davon machen könne, wie die Bauten tatsächlich aussähen.

In diese Häuser kommen Sie sonst nicht rein

Wie wohnt man in einem prämierten Haus? Antworten liefert Open House. Über 60 Gebäude öffnen am Wochenende ihre Türen – der Event findet erstmals in Zürich statt.

ein aus i Man kann sich ihr nicht entziehen: Architektur ist überall. Darum steht sie am Samstag und Sonntag in Zürich im Mittelpunkt eines neuen Events. Open House heisst dieser und lädt zu einer Entdeckungstour durch die Stadt – oft mit Führungen der verantwortlichen Architekten. Was in London vor 20 Jahren erfolgreich begann und mittlerweile europaweit in über 30 Städten stattfindet, soll nun auch die Schweiz erobern.

«Wir wollen Baukultur vermitteln, Zürichs Architektur bekannter machen – ohne jedoch zu werten, was der Besucher schön finden soll», sagt Mitorganisator Christoph Kretz. Ästhetik werde oft aus dem Bauch heraus beurteilt. Ziel des Anlasses sei ein Dialog. «Ich hoffe, dass die Besucher in den Häusern miteinander über die Architektur diskutieren, dass sich jemand beispielsweise getraut zu sagen, dass er das grusig findet.»

Die üblichen Verdächtigen

Unter den über 60 Gebäuden, die man gratis besuchen kann, finden sich viele der üblichen Verdächtigen wie das Toni-Areal oder die Kalkbreite-Siedlung. «Logisch, das sind nun mal neue Gebäude, über die man spricht», sagt Kretz. Zudem kooperiert Open House mit der «Auszeichnung für gute Bauten» der Stadt Zürich, dem Preis, der kürzlich wieder verliehen wurde.

Es gibt aber durchaus Überraschendes wie etwa ein Chalet an der Titlisstrasse, das man eher im Berner Oberland vermuten würde. «Davon hätten wir natürlich gerne mehr», sagt Kretz. «Man darf aber nicht vergessen, dass wir Open House zum ersten Mal veranstalten – Trouvaillen zu finden, braucht Zeit.» Auch wolle man bewusst nicht nur Bizarres zeigen, sondern eben Vielfalt. Die Auswahl hat Kretz zusammen mit seinem Geschäftspartner Raphael Karrer getroffen.

Fotografieren verboten

Abgesehen davon – nicht jeder angefragte Hausbesitzer will mitmachen. Kretz: «Bei einigen sind wir abgeblitzt oder wurden auf später vertröstet.» Denn wer bei Open House mitmacht, muss bereit sein, die Türe wirklich zu öffnen. Das gilt etwa für das Hohe Haus West. Zwei Wohnungseigentümer haben sich bereit erklärt, ihre vier Wände zu zeigen. «Das ist nicht selbstverständlich – wir mussten da schon Überzeugungsarbeit leisten», sagt Kretz. Eine der Bedingungen in diesem Fall: keine Fotos.

Gut möglich ist, dass bei bestimmten Gebäuden kaum Besucher kommen, bei anderen hingegen viele. Darauf ist man laut Kretz aber vorbereitet: «Beim Fifa-Hauptquartier zum Beispiel rechnen wir mit vielen Besuchern, deshalb haben wir entsprechend viel Personal eingeplant.» Nicht zu Gesicht bekommt man übrigens das Büro von Fifa-Boss Gianni Infantino.

Auch nächstes Jahr wieder

Apropos Fifa – auch ihr neues Museumsgebäude in der Enge ist bei Open House dabei. Besucher können die nicht ganz günstigen Wohnungen besichtigen, von denen immer noch einige leerstehen. Open House quasi als Homegate-Ersatz? «Ich



© Micha L. Rieser

Hamum Bassar



© Roger Frei

Stadthüneret Zürich



© Roman Keller

Nest (EMPA)



© FIFA

FIFA Hauptsitz

ARCHITEKTUR FÜR ALLE

Eine Gelegenheit für alle, einen Blick hinter die Fassaden in Zürich zu werfen

Wer kauft sich einen Kunstkalender und geht ohne die Ausstellung zu besuchen – nach Hause, um die Werke zu betrachten? Was jedem Kunstliebhaber absurd erscheint, ist in der Auseinandersetzung mit der Baukultur weit verbreitet. Die grosse Zahl an Architektur-Publikationen verdeutlicht, wie weitreichend die Distanz zu den gebauten Werken ist, und wie abstrahiert und reisschert deren Wahrnehmung. Architektur nicht fäimlich zu erleben bedeutet, ihre wahre Dimension zu verkennen. Das Resultat kann nur eine theoretische Auseinandersetzung bleiben, die Fachleute und Amateure separiert.

Zwar blüht seit Jahrzehnten das Sightseeing in Städten und damit die Vermarktung von Architekturkonsum. Doch eine profunde Auseinandersetzung mit der gebauten Stadt und den wirklichen Qualitäten ihrer Bauten, ist dabei kaum zu erreichen. Reale Raumerfahrung ist wichtiger als jede Didaktik. Architektur muss für ein breites Publikum in seinen wahren Dimensionen und Bezügen erlebbar gemacht werden. Dies fordert auch Andreas Ruby, der neue Leiter des SAM, dem Schweizerischen Ar-



© Ruedi Walz



© Mathias Arnold

oben: Belgist Campus
links: Helmut Schmid Zentrum, Villa Baumholz
rechts: Helmut Schmid Zentrum, Villa Baumholz
dieses Frühling.

Architektur tatsächlich zu vermitteln heisst, sie in ursprünglicher Nutzung und Betrieb zu zeigen. Häuser zugänglich zu machen die ansonsten nicht öffentlich begehbar sind. Nur so kann die wahre Bedeutung und Wirkung durchdrachter Baukunst nachvollzogen werden. In einer direkten Demokratie mit Volksabstim-

mungen über Bauwerke für Hunderte von Millionen Franken, ist dies von höchster Bedeutung für die Entwicklung der Stadt.

Open House Zürich

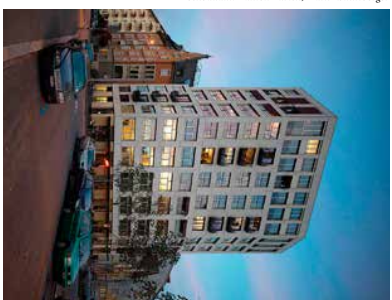
Brauchen bis anhin lange Nächte den Stadtbewohnern ihre Museen näher, so kommt dieses Jahr mit den Open House Tagen zum ersten mal deren Architektur-Pendant in die Schweiz. Ein Veranstaltungsformat, das seinen Anfang 1992 in London fand und heute bereits in 32 Städten weltweit erfolgreich durchgeführt wird. Zürich ist nun nach Wien die zweite Stadt im deutschen Sprachraum, die sich Open House Worldwide angeschlossen hat.

Am 1. und 2. Oktober 2016 öffnet Zürich seine Türen. Eine Gelegenheit für alle, einen Blick hinter die Fassaden zu werfen, eine Stadt neu zu entdecken und zu erleben, wie vielschichtig in Zürich gearbeitet und gewohnt wird.

Das Architektur- und Stadtenlebnis ist für alle Besucher kostenlos und illustriert mit Führungen in rund 80 historischen und zeitgenössischen Gebäuden den Reichtum und die Vielfalt des städtischen Lebens. Führungen verdeutlichen, wie Architektur und Stadtentwicklung zur Lebensqualität beitragen. Dabei wird Volleutes, Entstehendes und Geplantes



©Hochbauamt Kanton Zürich, Mark Röthlisberger



© Andrea Hebling



©Hochbauamt Kanton Zürich, Mark Röthlisberger

oben rechts: Hofes Haus West
oben links und unten links: Haus zum Redberg

erläutert und in den städtischen Kontext gestellt. Seine eigene Tour durch private Häuser und Wohnungen – Theater, Kirchen, Museen und Schulen – Büros und Studios – Werkstätten und Lagern, stellt man sich zusammen unter:

swiss-architects Profiles of Selected Architects

Home Büroprofile ▾ Projekte ▾ Bau der Woche ▾ Hersteller ▾ Jobs ▾ Agenda ▾ eMagazin ▾ YTAA



Architektur für alle

▾ Meldungen, 3. Oktober 2016

Von: Jenia Jost

« zurück



Grossandrang am Samstag im Hohen Haus West. Bild: via facebook.com/openhousezuerich

Vergangenes Wochenende fand in Zürich zum ersten Mal die Aktion «Open House» statt. In 35 anderen Städten der Welt wie London oder Wien ist der Event bereits ein grosser Erfolg.

In Zürich konnten über 60 ausgewählte Gebäude besucht werden, die im Alltag nicht für alle zugänglich sind. «Open House Zürich» hat darüber hinaus kostenlos Führungen durch einzelne Objekte angeboten. «Open House» ist in anderen Städten bereits sehr beliebt und gut besucht – und wie kam der Event in Zürich an?

Es war ein Wochenende reich an Wissen, und es gab «Architektur für alle», so auch der Slogan von Open House. Die 6'700 Besucher waren unterschiedlich, doch sie alle teilten ein grosses Interesse an der Architektur. Allein durch den Tamedia-Hauptsitz von Shigeru Ban spazierten am Wochenende über 2'000 Besucher. Als diese dann das Gebäude verlassen haben, hat man kaum ein unzufriedenes Gesicht gesehen. Man erhielt den Eindruck, die Kenner bekamen ihren Architekturschnaps und die Neulinge erhielten einen Architekturdurst, den sie dank «Open House», 130 freiwilligen Helfern und Führerinnen wieder stillen konnten. Falls man den Event verpasst haben sollte, kann man sich auf nächstes Jahr freuen, denn «Open House Zürich» findet wieder statt.

Zürich Zürich Open-House-Zürich Architektur-für-alle

Kommentare

Ihr Name

Ihre Email

Ihr Kommentar...

Absenden

1000 übrig

Artikel suchen

Rubriken

- ▾ Alle Artikel
- ▾ Gefunden
- ▾ Hintergrund
- ▾ Meldungen
- ▾ Produktrezension
- ▾ Upload Leser-News

Ihre News sind unsere News!

Schicken Sie uns Ihre Meldungen zur Publikation auf unserer News-Seite.



Grundrissfibel Wohnungsbauprogramm Nordamerika Architekturpreise Guggenheim Georg Schmidt Finnland Verdichtung Helsinki Snohetta Perret Vogel AHB Basel. BaZ Bau des Jahres Glas Troesch Swissbau Museum Abu Dhabi Umbauen+Renovieren Skandinavien Architekturpreis China BIG Ricardo Legorreta IdealesHEIM Prada Verdichten KraftWerk2 25h Museum

swiss-architects
eMagazin Ausgaben
#45|2006 – 29|2010 ▾

Bau der Woche

Geburtshaus am Waldrand



dolmus Architekten haben kürzlich die Erweiterung des Geburtshauses «Terra Alta» fertiggestellt. Gani Turunc & Cédric von Däniken beantworten unsere Fragen.

mehr ▾

«Open House»

Einblicke für alle bei Tamedia und SRF

Am 1. und 2. Oktober öffnet Zürich seine Türen. Alle sind eingeladen, einen Blick hinter die Fassaden zu werfen und Zürich neu zu entdecken.



Kann am Anlass «Open House», welcher zum ersten Mal in Zürich stattfindet, besichtigt werden: Das Tamedia-Medienhaus. (Bild: Tamedia)



DRUCKEN
FEEDBACK
KOMMENTAR
15.09.2016

Wohnungen, Theater, Kirchen, Museen, Schulen, Büros, Studios, Werkstätten und Lager werden einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Anlass «Open House» wird mittlerweile in 35 Städten weltweit durchgeführt, in Zürich zum ersten Mal.

Tamedia öffnet an zwei Tagen die Türen

Tamedia nimmt mit dem Neubau am Anlass «Open House» teil und stellt für ein Wochenende das Gebäude einer interessierten Öffentlichkeit vor, wie es in einer Mitteilung heisst. Am Samstag und Sonntag, 1. und 2. Oktober, wird das Gebäude von jeweils 10 bis 18 Uhr geöffnet sein. Die Hauptaktivitäten finden im Erdgeschoss statt. Dabei gibt es Informationen des Verlags, einen Verpflegungsstand durch das Werdino und eine Fotobox durch Custom Images. Es darf im Erdgeschoss frei zirkuliert werden. Tamedia bietet Führungen an, die auch in die oberen Etagen führen werden – die Gruppen werden laufend am Empfang zusammengestellt und dann durch das Gebäude geführt.

Auch SRF hat am Sonntag offen

Auch das Fernsehstudio Leutschenbach vom Schweizer Fernsehen kann besichtigt werden. «Sie erhalten einen Einblick in die verschiedenen Studios wie Tagesschau, Schweiz aktuell, Rundschau, Kassensturz oder Sportpanorama. Sie besuchen das Sendezentrum und erhalten viele Information zum Unternehmen sowie zum Fernsehmachen», heisst es auf der Veranstaltungsseite. Die Führungen finden am Sonntag um 14 Uhr statt. (pd/ebe)

NEUESTE MELDUNGEN

Julius Bär: Florence Rollet wird neue Marketing-Leiterin

Amnesty International: Eingehüllt in Rettungsdecken für Flüchtlinge

Unia-Affäre: Gewerkschaft dementiert NZZaS-Artikel

Kachelmann gegen Schawinski: Zwei Stellen im Buch müssen geschwärzt werden

Fall Christophe Darbellay: So sah der Deal mit dem «Blick» aus

Google: «Einigen KMU fehlt es an Digital-Wissen»



Verein Open House Zürich - Architektur für alle

Dahliastrasse 5, 8008 Zürich | +41 79 424 50 04 | www.openhouse-zuerich.org



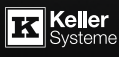
Stadt Zürich



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



BAUWERK®
Parkett

neuco



AMSTEIN+WALTHERT



Siemens Hausgeräte
SIEMENS